

# d'Huuszitig





Veronika bei der SARS-CoV2-Impfung

#### **Herausgeber**

Heilpädagogisches Zentrum  
des Fürstentums Liechtenstein  
Im Kresta 2  
9494 Schaan

#### **Redaktion**

Stefanie Hastrich  
Rebecca Marxer  
Barbara Maucher  
Sabine Weffers  
Caroline Mock

#### **Druck**

Gutenberg AG  
Feldkircher Strasse 13  
9494 Schaan

#### **Ausgaben**

Erscheint viermal jährlich  
März, Juni, September, Dezember

#### **Nächste Ausgabe**

Mitte Juni 2021

#### **Information**

caroline.mock@hpz.li

#### **Homepage**

www.hpz.li

## Inhalt

### **Vorwort**

- 3 Start der Covid – Impfungen im hpz

### **Werkstätten**

- 4 Prädikat «Gold» für hpz-Weisswein
- 4 Birkahoflädile im neuen Look
- 5 Kreativwoche im Atelier – eigenen Ideen Ausdruck verleihen

### **Wohnen**

- 5 Wir ziehen um
- 6 Regelmässige Covid-19 Testungen im Bereich Wohnen
- 7 SARS-CoV2-Impfungen für das Personal und die Bewohner

### **Jahresthema «wir sind...»**

- 8 Der Bereich Wohnen stellt sich vor

### **UK Unterstützte Kommunikation**

- 10 Gebärden und Sozialpädagogische Interventionsplanung (SIP)

### **Schule**

- 11 Schulsozialarbeit (SSA) an der Heilpädagogischen Tages-schule

### **Leichte Sprache**

- 12 Psychomotorik Therapie

### **Therapie**

- 13 Heilpädagogische Früherziehung (HFE) im hpz

### **Personal**

- 14 Pensionierungen
- 15 Betriebsjubiläum
- 15 Eintritte – Ein herzliches Willkommen

### **Personalnachrichten**

- Geburten und Hochzeit

## ■ Vorwort

# Start der Covid – Impfungen im hpz

Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
Geschätzte Freundinnen und Freunde  
des hpz

Nicht lange ist es her, dass wir uns ein  
gutes Neues Jahr gewünscht haben  
und gleichzeitig der Hoffnung Ausdruck  
verliehen, das Jahr 2021 möge besser  
werden als das Alte. Dass dies nicht  
mit Schlag Null Uhr am 1. Januar ein-  
treffen würde, war wohl jeder und je-  
dem grundsätzlich klar. Das Jahr 2021  
hat erwartungsgemäss so begonnen,  
wie das 2020 aufgehört hat: Die 2. Wel-  
le des Coronavirus hat die Welt und so-  
mit auch uns nach wie vor im Griff.

Trotz grössten Schutzvorkehrungen  
konnten in dieser 2. Welle der Pande-  
mie die Ansteckungen auch bei uns  
nicht mehr verhindert werden. In Sum-  
me waren mehr als 60 Personen (Be-  
treute und Fachangestellte) infiziert  
und daraus resultierend mehr als dop-  
pelt so viele in Quarantäne. Dies war  
gerade über die Weihnachtsfeiertage  
eine sehr grosse Herausforderung, be-  
sonders im Bereich Wohnen. An dieser  
Stelle sei allen Mitarbeitenden, welche  
auch unter grossen persönlichen Ent-  
behrungen einen vorbildlichen Einsatz

geleistet haben und dies nach wie vor  
tun, grossen Respekt gezollt! Auch  
wenn alles Erdenkliche getan wurde,  
mussten wir über die Weihnachtszeit  
zwei Todesfälle in den Wohnheimen  
schmerzlich hinnehmen.

Seit Herbst vergangenen Jahres kann  
festgehalten werden, dass wir als hpz  
und damit einhergehend unsere Be-  
dürfnisse bei den Verantwortlichen aus  
Ämtern und Regierung hohe Aufmerk-  
samkeit geniessen. Dies äussert sich  
angefangen von den kostenlosen, wö-  
chentlichen Testungen unseres Per-  
sonals im Bereich Wohnen über die  
Anerkennung von ausgefallenen Leis-  
tungsstunden aufgrund der Schlies-  
sung der Werkstätten im Frühjahr 2020  
bis hin zum Umstand, im offiziellen  
Impfplan gegen das Covid-19-Virus  
priorisiert worden zu sein.

Denn mit Beginn dieser Impfungen  
am 18.1.2021 waren die Bewohnerin-  
nen und Bewohner sowie das Pflege-  
personal somit die ersten Personen in  
Liechtenstein, welche geimpft werden  
konnten. Nachdem am 8.2.2021 die  
2. Impfung erfolgte, wird nun mit  
dem zunehmenden Infektionsschutz

der Druck in den Wohnheimen konti-  
nuierlich abnehmen.

Das Gute zum Schluss: Zurzeit sind be-  
reichsübergreifend praktisch keine Per-  
sonen mehr in Isolation oder Quarantä-  
ne. Die Fall- und Inzidenzzahlen gehen  
bei uns als auch weltweit langsam,  
aber kontinuierlich zurück. Parallel  
dazu erhöhen sich die Impfkapazitäten.  
Die Normalität ist in Schlagdistanz ge-  
kommen und es heisst nun, nochmals  
ein wenig durchzuhalten – dann haben  
wir's geschafft!

Und nun wünsche ich – wie immer –  
viel Spass beim Lesen der Huuszig!

*Christian Hausmann*  
*Geschäftsführer*



## ■ Werkstätten

### Prädikat «Gold» für hpz-Weisswein



Gold für «Scana Bardellino 2018»

Der «Scana Bardellino 2018 weiss» wurde im Rahmen einer Verkostung von insgesamt 413 Weinen aus 15 Ländern mit dem Prädikat «Gold» ausge-

zeichnet. Dabei vergab eine Fachjury dem Schaaner Weisswein 91 von möglichen 100 Punkten. Die Kategorie «Gold» steht für erstklassige Weine von internationaler Spitze, die zu den ausdrucksstärksten ihrer Art gehören, wie es vonseiten der Organisatoren der Verköstigung heisst. Der «Scana Bardellino 2018 weiss» wurde am hpz- und St. Urbanswingert in Schaan angebaut. Seine Traubensorte ist die weisse Rebsorte Saphira. Ideale Trinktemperatur ist bei 12°C und sein Alkoholgehalt beträgt 14,5%.

#### Fruchtig und vollmundig

Der schöne Schaaner Weisswein erstrahlt in hellem Gelb, hat eine fruchtige Nase nach Ananas und Banane sowie leichte Anklänge von Vanille. Er ist vollmundig im Gaumen, verfügt über ein ideales Säurespiel und ist rund im Abgang. Ideal ist er unter anderem

zu Käsevarianten, Fisch und weissem Fleisch. Die Verkostung fand im Jahr 2020 statt. Sie wurde von der PIWI International e.V. geplant und durchgeführt, wobei PIWI für «pilzwiderstandsfähige Rebsorten» steht. Ausgebaut wurde der Wein in Barrique-Fässern beim Bio-Kelterer Boner & Rasi in Malans. Der «Scana Bardellino 2018 weiss» wird von der Abteilung Servita hergestellt, die seit über 20 Jahren ein biozertifizierter Betrieb ist.

Verkauf des Weines in folgenden Geschäften:

- hpz-Laden, Schaan
- Denner, Schaan
- Roxy Markt, Balzers
- REC, Ruggell

Walter Frick, Verkauf und Kundenberater hpz

## ■ Werkstätten

### Birkahoflädile im neuen Look



Umgebautes Hoflädile mit Produkten der Textrina und dem Atelier

Nach einem gelungenen Umbau präsentiert sich unser Gemüse im neuen Hoflädile. Weiters werden prämierte kaltgepresste Öle angeboten. Getrocknete Apfelringe runden das Sortiment ab. Stolz sind wir auf die Produkte von der Abteilung Atelier und Textrina. Diese können ebenfalls im Hoflädile erwor-

ben werden. Das Selbstbedienungshoflädile ist jeweils montags bis samstags von 8.00 bis 20.00 Uhr offen. Es besteht neu auch die Möglichkeit, mit Bankomatkarte zu bezahlen. Parkplät-

ze gibt es neben dem Vogelparadies in Mauren. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Anton Böckle, Abteilungsleiter Agra



Gemüsesortiment, Geschenkartikel und vieles mehr...

## ■ Werkstätten

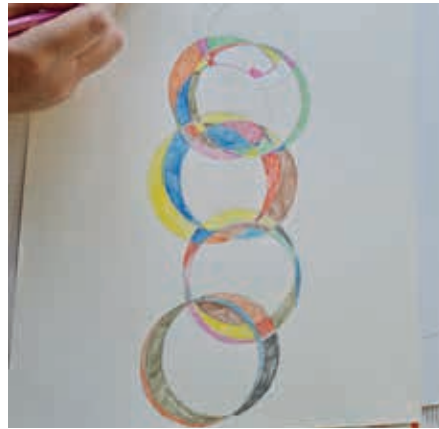
### Kreativwoche im Atelier – eigenen Ideen Ausdruck verleihen



*Kreatives Acrylbild*

Die Kreativwoche ist jedes Jahr für die Mitarbeitenden des Ateliers ein Highlight. In dieser Woche dürfen sich alle ihren eigenen handwerklichen Interessen und Vorlieben widmen und dabei neue Techniken und Materialien kennenlernen. Die Handhabung von Werkzeugen wird eingeübt und Produkte nach eigenen Vorstellungen, ganz ohne Vorgaben, entstehen.

Das ist für unsere Mitarbeitenden etwas Neues, weil wir uns während des restlichen Jahres an den Wünschen unserer Auftraggeber orientieren. Unsere Auftraggeber sind Privatpersonen, Firmen sowie unsere Verkaufsläden in der Steckergass in Schaan und der Agra in Mauren.



*Bilder mit Zirkel erstellen*

In der Kreativwoche hingegen ist Raum, eigene Ideen zu verwirklichen. Die persönliche Kreativität wird geweckt. Das stellt alle vor Herausforderungen. Eine Idee entsteht, die dann so umzusetzen sein sollte, wie man es im Kopf hat oder auf einem Bild sieht. Im Vorfeld wird das Material beschafft und die notwendigen Werkzeuge müssen vorhanden sein. Als grosse Herausforderung ist die entsprechende Arbeitstechnik zu sehen. Dafür steht den Mitarbeitenden das Fachpersonal des Ateliers mit Rat und Tat zur Seite. Wichtig ist, dass Produkte entstehen, die möglichst selbständig von den Mitarbeitenden umgesetzt werden. So kommt es sowohl zu Freudensprüngen, wenn etwas besonders gut klappt, als auch zu einem traurigen Gesicht, wenn



*Tonfigur bekommt den Feinschliff*

sich der Erfolg nicht gleich einstellt. Die Kreativwoche bietet eine gute Möglichkeit, versteckte Fähigkeiten zu entdecken, welche dann auch später im Arbeitsalltag umgesetzt werden.

Was in der Woche vom 08. – 12.02.2021 entstand, ist einzigartig. Dieses Jahr wurde viel mit Ton gearbeitet: Fimo kam als neuer Werkstoff zum Einsatz. Acrylbild malen, Glasritzen und Bilder mit einem Zirkel erstellen gehörten zu den persönlichen Projekten.

Alle entstandenen Kunstwerke werden beim nächsten Angehörigenanlass präsentiert und dürfen anschliessend mit nach Hause genommen werden.

*Ines Sturzenegger,  
Abteilungsleiterin Atelier*

## ■ Wohnen

### Wir ziehen um



*Hausansicht von der Rietstrasse*

Mitte Dezember konnte der neue Bürotrakt und die Tagerstruktur an der Rietstrasse in Mauren, «im schönen roten Haus» bezogen werden. Der alte Birka Hof wurde von Grund auf umgebaut und saniert, ohne den viel geschätzten heimeligen Charakter verloren zu haben. In den hellen, benutzerfreundlichen und komfortablen Büros und Besprechungszimmern fühlten wir uns sofort



*Küche der Intensiv Betreuung*

wohl, so dass einem produktiven und konstruktiven Arbeiten nichts mehr im Wege steht. In der Tagesstruktur wird gemalt, musiziert, produziert und die Kreativität der Bewohnerinnen und Bewohner frei entfaltet. Des Weiteren verfügen wir nun über eine 2-Zimmer Klientenwohnung. Im modernen Behandlungs- und Medikamentenraum richten und bewirtschaften die Pflege-

fachfrauen unter modernen Bedingungen den täglichen Bedarf an Medikamenten. Die vier Bewohner der Intensiv Betreuung haben sich im Januar vom alten Pächterhaus verabschiedet. Wir haben mit grosser Erleichterung festgestellt, dass auch sie sich vom ersten Augenblick an in ihrem neuen Zuhause mit dem grosszügigen Sitzplatz glücklich und zufrieden fühlen. Somit ist die

letzte Bauetappe für den Bereich Wohnen erfolgreich abgeschlossen. Ich bedanke mich an dieser Stelle ganz herzlich bei der Baurechtsnehmerin Fürstin Gina von Liechtenstein Stiftung, dem Architekten Hansjörg Hilti, meinen Kollegen aus der Baukommission und der Geschäftsleitung sowie allen, die zum positiven Gelingen dieses tollen Bauprojektes beigetragen haben.

*Rebecca Marxer,  
Bereichsleiterin Wohnen*



*Alter Kachelofen im Umbau*

## ■ Wohnen

### Regelmässige Covid-19 Testungen im Bereich Wohnen



*Betreuungspersonal wird getestet*

Im Bereich Wohnen des hpz werden an 365 Tagen über 24 Stunden in vier verschiedenen Wohnhäusern erwachsene Menschen betreut und gepflegt. Es sind dies Personen mit zum Teil schweren körperlichen, geistigen oder Mehrfachbeeinträchtigungen. Die meisten Bewohnerinnen und Bewohner sind aufgrund ihrer Vorerkrankung oder ihres

Alters besonders gefährdet. In Anbetracht dieser Tatsache sahen wir eine regelmässige Testung auf Covid-19 der rund 80 Betreuungspersonen, welche regelmässig im nahen Kontakt mit den Klienten stehen, mehr als angebracht. Ende Oktober machte die Bereichsleitung Wohnen mit Unterstützung der Geschäftsleitung einen Antrag an das Amt für Gesundheit mit der Bitte auf regelmässige Testung des Betreuungsperson-

nals des Bereichs Wohnen. Diese Covid-19 Testungen sollten in regelmässigen Abständen, analog den Mitarbeitenden aus den Alters- und Pflegeheimen und unter Kostenübernahme durch die Regierung stattfinden. Seit dem Start dieses Projektes am 8. November 2020 wurden im Bereich Wohnen über 600 Testungen durchgeführt. Unsere Strategie beruht auf Regelmässigkeit und der damit verbundenen Eruerung von posi-



*Pflegefachfrauen Anja und Johanna beim wöchentlichen testen*

tiven auf Covid-19 getesteten Personen im Bereich Wohnen. Denn bei unentdeckten, symptomlosen, positiven Befunden der Betreuungspersonen besteht die Gefahr der Übertragung des Virus auf die Bewohnerinnen und Bewohner. Unsere Pflegefachfrauen haben in Mauren und in Schaan eine Teststation eingerichtet, wo jeden Montag die anwesenden Betreuungspersonen auf Covid-19 getestet werden. Im Ver-

dachtsfall oder bei Symptomen finden immer wieder ausserordentliche Testungen an Bewohnerinnen und Bewohner sowie dem Personal statt. Trotz aller Hygiene- und Sicherheitsmassnahmen hatten wir gerade über die Weihnachtszeit bis Ende Januar hohe Fallzahlen. Leider hatten wir in dieser Zeit zwei Todesfälle zu beklagen und mussten uns von langjährigen, sehr geschätzten Bewohnern des Senio-

ren Plus für immer verabschieden. Wir bedanken uns beim Team des Besch Senioren Plus – sie haben bei der Begleitung der beiden Bewohner Hervorragendes geleistet. Unsere herzliche und aufrichtige Anteilnahme gilt den Angehörigen; wir bedauern den schweren Verlust.

*Rebecca Marxer,  
Bereichsleiterin Wohnen*

## ■ Wohnen

### SARS-CoV2-Impfungen für das Personal und die Bewohner



*IT-Registrierung Impfungen*

Im Bereich Wohnen sind bis Mitte Februar rund 78% aller Bewohnerinnen und Bewohner der vier Wohnhäuser geimpft worden. Von diesem Angebot Gebrauch gemacht haben ebenfalls rund 50% des Betreuungspersonals. Die Impfungen waren ein Angebot auf freiwilliger Basis, welche zum selben Zeitpunkt wie die Impfungen in den Alters- und Pflegeheimen Liechtensteins stattfanden. In Anbetracht des Infektionsgeschehens in den hpz Wohnhäusern und mit dem Wissen um ein erhöhtes Risiko für unsere Bewohnerinnen und Bewohner bei einer Covid-Er-

krankung, hat die Geschäftsleitung des hpz diese Entscheidung sehr begrüsst. Die Vorbereitung und Organisation war eine logistische Herausforderung. Musste doch vorgängig möglichst schnell für alle Klienten mit Beeinträchtigung eine schriftliche Impfwilligkeit von den gesetzlichen Vertretern, sowie eine Impffähigkeit des jeweiligen Hausarztes eingeholt werden. Die Meinungen der Bevölkerung zur SARS-CoV-2-Impfung gehen erfahrungsgemäss weit auseinander. Somit gab es auch

bei uns Reaktionen von absoluter Ablehnung sowie viele Befürworter der Impfung. Nicht zuletzt deshalb haben wir vorab allen Beteiligten schriftliche Informationen zukommen lassen – fachliches Hintergrundmaterial über das Impfen, vom Amt für Gesundheit und dem BAG. Die Impfungen fanden im Birkahus Areal in Mauren statt. Die Vorbereitungen und die Aufbereitung des Impfstoffes waren höchst anspruchsvoll und wurden von fünf Labormedizinischen Mitarbeiterinnen abgewickelt. Die Injektionen verabreichte Dr. Hannes Meier. Mit den IT-Verantwortlichen für die Registrierung und der Pflegefachrau im Ruheraum waren 10 Personen in den Impfprozess involviert. Ein grosses Lob gebührt unseren Bewohnerinnen und Bewohner, welche im Beisein der Betreuungspersonen unkompliziert und ohne Probleme das Impfen über sich ergehen liessen.

*Rebecca Marxer,  
Bereichsleiterin Wohnen*



*Ruheraum nach dem impfen*



*Aufbereitung Impfstoff*

## ■ Jahresthema «Wir sind...»

### Der Bereich Wohnen stellt sich vor

Ein guter Anlass für uns die Sinnfrage zu stellen: Was sind wir und für was stehen wir?  
Fragen, die sich im Grunde genommen mit dem Lesen der Homepage beantworten lassen.  
Doch lassen wir für den Bereich Wohnen Bilder, Gedanken und Fakten sprechen:



#### Tagesstruktur im Wohnen, Mauren

**5 Mitarbeiterinnen beschäftigen**  
**22 Bewohnerinnen und Bewohner**

##### Wir sind...

- ...Vielfältig
- ...Offen für Neues
- ...Kreativ
- ...Nutzen die Fähigkeiten jedes Einzelnen



#### Aussenwohngruppen (AWG), Schaan

**12 Mitarbeitende und**  
**16 Bewohnerinnen und Bewohner**

##### Wir sind...

- ...Fürsorglich
- ...Warmherzig
- ...Fördernd und fordernd



#### Besch Senioren Plus, Schaan

**21 Mitarbeitende und**  
**19 Bewohnerinnen und Bewohner**

##### Wir sind...

- ...Füreinander da
- ...Von Jung bis Alt

## «Wir alle sind...» der Bereich Wohnen des hpz »



### Intensiv Betreuung, Mauren

**10 Mitarbeitende und  
4 Bewohnerinnen und Bewohner**

#### Wir sind...

- ...Belastbar
- ...Bereit unsere Grenzen auszuloten



### Birkahus, Mauren

**21 Mitarbeitende und  
19 Bewohnerinnen und Bewohner**

#### Wir sind...

- ...Individuell
- ...Eine Gemeinschaft



### Leitung, Verwaltung Wohnen, Mauren

**Bereichsleiterin & Assistentin**

#### Wir sind...

- ...Anlaufstelle
- ...Zentrum des Bereiches Wohnen

## ■ Unterstützte Kommunikation (UK)

# Gebärden und Sozialpädagogische Interventionsplanung (SIP)



### SIP im Bereich Werkstätten

Eine wichtige Grundlage der agogischen Arbeit im Bereich Werkstätten bildet die Sozialpädagogische Interventionsplanung (SIP). Dieser Gesprächs- und Interventionsleitfaden ist im Qualitätsmanagement ebenso verankert wie das Konzept zur Unterstützten Kommunikation (UK). Gemeinsam mit den Mitarbeitenden am geschützten Arbeitsplatz werden bei einem SIP Gespräch jedes Jahr die Fähigkeiten, die aktuelle Befindlichkeit und die Arbeitssituation eingeschätzt. Zudem werden individuelle, messbare Jahresziele formuliert. Die Mitarbeitenden wählen ein motivierendes und ansprechendes Ziel, das sie interessiert und in ihrem Alltag unterstützt. Danach wird an der Zielerreichung ge-

arbeitet und diese beim nächsten Jahresgespräch ausgewertet.

### Gebärden in der Abteilung Textrina

Bei den Tätigkeiten in der Textrina entstehen laute Geräusche. Zum Beispiel beim Weben, Nähen, Dampfbügeln. Um unsere Gesundheit zu schützen und das Gehör zu schonen, tragen in der Textrina alle einen Hörschutz. Damit wir auch mit Hörschutz und bei Lärm kommunizieren können, nutzen wir Gebärden aus der UK, die im jeweiligen Arbeitsbereich wichtig sind. Die spezifische Gebärde führen wir gleichzeitig mit dem gesprochenen Wort aus. Dabei reden wir laut und deutlich.

### SIP Gespräch mit Christine

Im Januar führte das Fachpersonal mit Christine das jährliche SIP Gespräch. Christine erzählte, dass Kommunikation für sie ein wichtiges Thema ist. Sie unterhält sich gerne, kann sich verbal gut

ausdrücken und möchte, dass andere sie gut verstehen. Christine hat in der Textrina schon verschiedene UK-Gebärden erlernt und versteht den Sinn von UK. Sie hat Freude an UK und möchte noch mehr UK-Gebärden erlernen. Eine prima Idee für ein SIP-Ziel. Christine möchte folgende 5 Gebärden erlernen: weben, langsam, selber, aufräumen, später. Diese UK-Gebärden sind gut ausgewählt, da Christine im Alltag – in lauten Situationen – diese anwenden kann. Die fünf Gebärden sind gut sichtbar in der Textrina aufgehängt. Fleissig übt Christine jeden Mittwoch nach der Znüni-Pause die Gebärden und führt anschliessend ihren Lernerfolg dem Fachpersonal vor. Die Anwendung der UK-Gebärden im Alltag gelingt schon ganz gut. Christine, das machst du echt super.

*Miriam Marxer,  
Abteilungsleiterin Werkstatt Textrina*



Christine gebärdet «selber»



Christine gebärdet «langsam»

## ■ Schule

# Schulsozialarbeit (SSA) an der Heilpädagogischen Schule

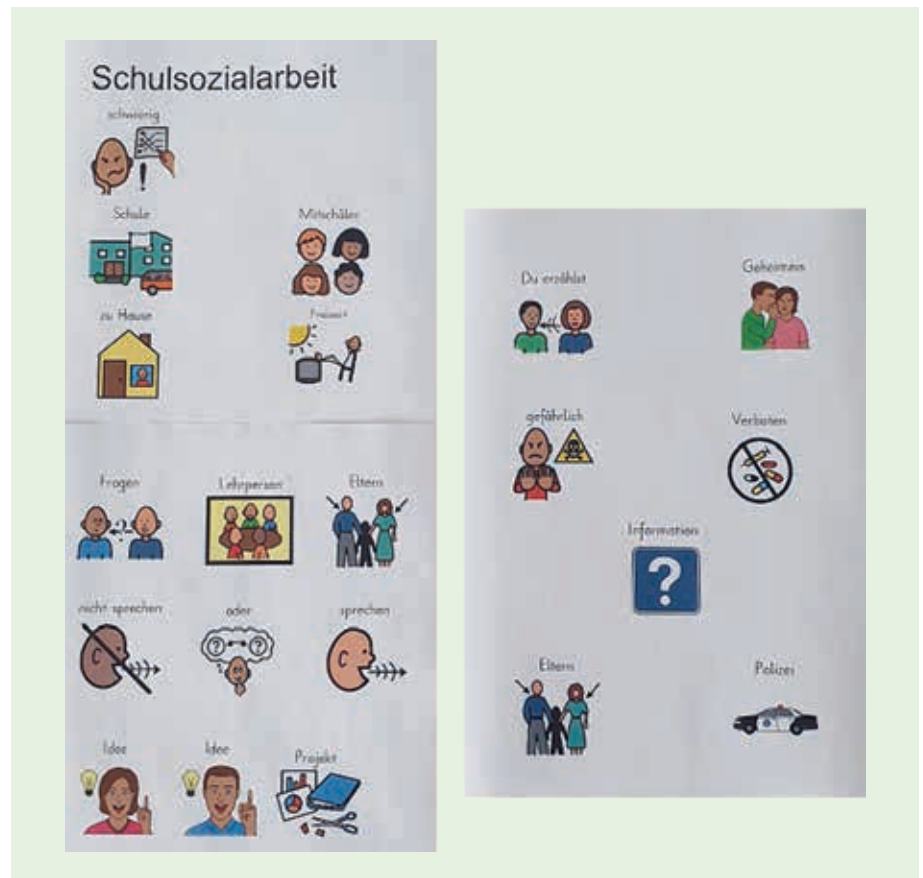
Im Sommer 2019 wurde an der Heilpädagogischen Schule die Schulsozialarbeit als Projekt initiiert. Nach einem Jahr konnten erste, relevante Ergebnisse bewertet werden, welche zur festen Installation der Schulsozialarbeit (SSA) führten.

Die SSA hat zum Ziel, Kinder und Jugendliche bei den schulischen und gesellschaftlichen Anforderungen zu unterstützen. Auch soll die SSA den Kontakt und den Austausch zwischen der Schule und den Lebenswelten der Schülerinnen und Schüler bestärken.

Die Schülerinnen und Schüler sollen sich im Prozess des «Erwachsen werden» begleitet fühlen und sich persönlich weiter entwickeln können. Auch soll dadurch ein erfolgreicher Einstieg ins Erwachsenen- und Berufsleben ermöglicht werden. Das Erleben von Werten durch Erfolge, die anerkannt werden, Zugehörigkeit zu fairen und respektvollen Gemeinschaften sowie Einordnung in eine funktionierende (Klasse) Gemeinschaft wirkt präventiv. Die Kinder und Jugendlichen sollen, bevor sich problematische Entwicklungen verfestigen oder ungünstige Bewältigungsstrategien genutzt werden, lernen, mit ihren ganz persönlichen Ressourcen und Fähigkeiten einen möglichst gewinnbringenden Weg einzuschlagen.

Eltern und Bezugspersonen sind die wichtigsten Menschen im Leben der Kinder und Jugendlichen. Diese können bei Bedarf durch die SSA in ihren Fragestellungen beraten werden. Der gegenseitige Austausch soll dazu beitragen, dass gemeinsam Kompetenzen entdeckt werden können, wenn es für das Kind oder den Jugendlichen einmal nicht optimal läuft.

Auch die Lehrpersonen können in Bereichen, welche nicht unmittelbar mit der schulischen Förderung der Kinder und Jugendlichen zusammenhängen, durch die SSA unterstützt werden. Diese Zusammenarbeit kann bei zeitna-



hem Erkennen, der Erfassung und Bearbeitung von sozialen Problemstellungen, welche die schulischen Fortschritte oder den Übertritt in die Volljährigkeit gefährden, entscheidend sein. Zusätzlich soll auch die Erfüllung des Bildungsauftrages der Schule bestärkt werden, wenn Problemfelder der Schülerinnen und Schüler ausserhalb des Unterrichts Raum und Platz zu Lösungen finden.

Die Schulsozialarbeit am hpz bietet ein niederschwelliges, vor Ort befindliches und somit kurzfristig erreichbares Unterstützungsangebot für Schülerinnen und Schüler, Eltern, Bezugspersonen und Lehrpersonen an. Die Notwendigkeit von Zuwendung, Herzlichkeit, Vertrauen, sich interessieren, Zuhören, Begleiten, Ernstnehmen, Loben oder Tadeln und vieles mehr ist für unsere Kinder und Jugendlichen sehr wichtig. Besonders in der momentanen Situation rund um Covid-19 zeigt sich, wie

gross die Bedürfnisse nach Begleitung und Unterstützung für unsere Schüler und Schülerinnen tagtäglich sind. Viele sehen sich nicht nur mit ihren alltäglichen Herausforderungen in der Schule und deren Aufgaben, ihren sozioemotionalen Themen usw. konfrontiert, sondern auch mit den momentan geltenden Regeln und Vorschriften, welche sie zusätzlich belasten.

All dies versucht die Schulsozialarbeit abzufedern, indem ein ruhiges Zimmer zum Rückzug vorhanden ist, jemand da ist fürs neutrale Zuhören und diese Person weder eine Lehrperson noch ein Elternteil ist. Schulsozialarbeit als Ergänzung zur bestehenden Fachkompetenz, damit den uns am hpz anvertrauten Kindern und Jugendlichen Flügel und Wurzeln mit auf den Weg gegeben werden können.

*Verena Signer-Ramsauer,  
Sozialpädagogin HF*

## ■ Leichte Sprache

# Psychomotorik Therapie

## Was ist Psychomotorik Therapie?

Psychomotorik ist eine Therapie mit viel Bewegung.

Die Kinder kommen alleine oder zu zweit.

Manchmal kommen viele Kinder gleichzeitig in die Therapie.

Dann spielen alle gemeinsam.

Spielen ohne Streit ist schön.

Manchmal ist es auch schwierig.

Die Therapeutin hilft.

Die Kinder lernen einen Streit zu lösen.

Und sie können über ihre Gefühle sprechen.

## Was machen die Kinder in der Psychomotorik?

Die Kinder balancieren über ein dickes Seil.

Sie klettern und turnen.

Die Kinder machen Ballspiele.

Oder hüpfen von Reif zu Reif.

Die Kinder malen und basteln am Tisch.

Sie haben Freude an der Bewegung.

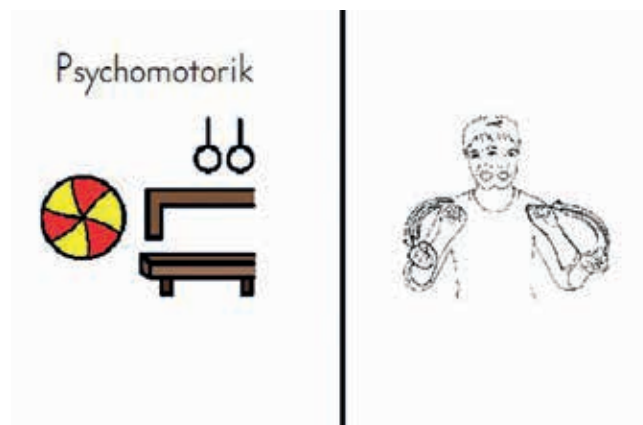
Sie spüren ihren Körper.

Die Kinder lernen: ich bin mutig!

Ich habe Kraft!

Ich kann etwas!

*Das Psychomotorik Team*



## ■ Therapie

# Heilpädagogische Früherziehung (HFE) im hpz

Die vierjährige Marlene reisst weisse Papierschnipsel für Schneeflocken. Der fünfjährige Nico sitzt vor einer Trommel und schlägt abwechselnd mit der Therapeutin begeistert auf sie ein. Der dreijährige Nico zieht nach sprachlicher Aufforderung der Puppe Mütze, Hose und Pullover aus, um sie nachher baden zu können. Die Heilpädagogin unterstützt dort, wo nötig, die Mutter beobachtet die Szene. Es handelt sich dabei weder um Talentförderung noch um «akademisches» Vorglühen. Marlene, Janis und Nico stehen symbolisch für die Tausenden von Kindern, die im FL und in der Schweiz die Heilpädagogische Früherziehung in Anspruch nehmen.

HFE ist eine Unterstützung, die sich an Babys, Klein- und Vorschulkinder richtet, deren Entwicklung nicht ihrem Lebensalter entspricht. Diese Kinder weisen einen Entwicklungsrückstand, eine Behinderung, oder eine Entwicklungsgefährdung auf. Eine Kombination von mehreren Merkmalen ist ebenfalls möglich. Ein typisches Profil eines Kindes das HFE erhält, gibt es nicht. Es können sprachliche, motorische, emo-



*Fokussieren & Imitation*

tionale, kognitive oder soziale Entwicklungsdefizite sein, die den Support notwendig machen. Alter, Ressourcen und Entwicklungsstand sind entsprechend bei jedem Kind unterschiedlich. Die bastelnde vierjährige Marlene hat eine Bewegungsstörung und weist starke feinmotorische Defizite auf. Der musi-

zierende Janis hat eine diagnostizierte Autismus-Spektrum-Störung. Der spielende Nico redet auch mit drei Jahren noch kaum. Eines haben alle diese HFE-Kinder gemeinsam: Ohne gezielte Unterstützung ist anzunehmen, dass sich ihre Entwicklungsschwierigkeiten eher verschärfen und sie sich im Alltag schwer tun werden.

Die zentrale Frage in der HFE ist klar: Was braucht das Kind, um sich in allen Entwicklungsbereichen zu entwickeln und zu entfalten? Die HFE findet darum in enger Zusammenarbeit mit den Eltern statt. Ziel ist es, dass das Kind lernt, sich als selbsttätig und selbstwirksam zu erleben und sich als kompetent zu erfahren. Die Basis dazu bildet der Erwerb von Fähigkeiten in den verschiedenen Entwicklungsbereichen. Mit einem standardisierten Testverfahren wird der Entwicklungsstand des Kindes analysiert und gemeinsam mit den Eltern werden die nächsten Schritte geplant. Abhängig von mehreren Faktoren werden teilweise weitere zusätzliche Therapien empfohlen und in der Regel auch in Anspruch genommen.



*Erkennen & Zuordnen*

### Lohnt sich der Aufwand?

Jedes Kind mit einer Entwicklungsverzögerung oder gefährdung hat im FL ein Recht auf HFE. Dieses Recht auf HFE bedeutet im Extremfall einen konstanten Support, wenn nötig ab Geburt bis zum Schuleintritt. Internationale Studien – durchgeführt von anerkannten Erziehungswissenschaftlerinnen wie Carol M. Trivette – bestätigen die Wirksamkeit früher heilpädagogischer Förderung. Für die HFE wie sie in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein praktiziert wird, fehlten jedoch bis lang wissenschaftliche Wirkungsevaluationen. Eine Studie, die genau das bietet, nämlich die wissenschaftliche Evidenz – stellt nun die Langzeitstudie Zeppelin dar. Seit 2011 werden im Rahmen der Studie im Kt. Zürich rund 250 Familien mit psychosozialen Risiken nach dem Goldstandard des randomisierten Kontrollgruppenvergleichs untersucht. Die Hälfte dieser Familien



*Wahrnehmen & Geschicklichkeit*

wurde nach der Geburt ihres Kindes drei Jahre lang mit Hausbesuchen – vergleichbar mit den Hausbesuchen und der Förderung durch die HFE – unterstützt. Nun werden die Zeppelin-Kinder bis zu ihrem 20. Lebensjahr im Hinblick auf die Langzeitwirkung weiter getestet. Die aktuellen Auswertungen im zweiten Kindergartenjahr zeigen klar, dass sich die Frühförderung posi-

tiv auf verschiedene Entwicklungsbereiche auswirkt. Janis, Marlene und Nico interessieren solche Studien nicht. Für sie zählt nur eines: zusammen mit ihren Familien lernen und wachsen. Und dabei spielt die HFE eine entscheidende Rolle.

*Karin Welte,  
Heilpädagogische Früherzieherin*

## Personal

### Pensionierungen

#### Rolf Freimann

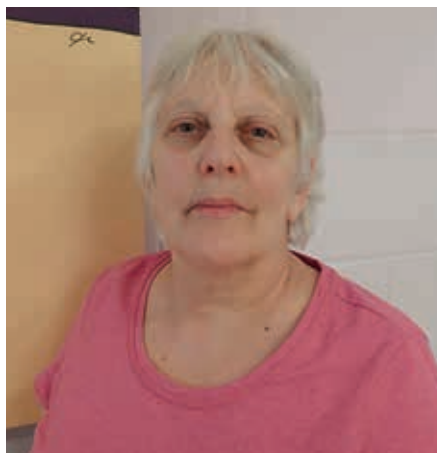


Rolf Freimann unser Chauffeur, ist seit dem 31.12.2020 in Pension. Rolf hat so manches Frachtgut befördert und war immer ein zuvorkommender Überbringer. Ging es um Zustellfragen hatte er stets ein offenes Ohr für das Fachpersonal und versuchte die beste Lösung anzubieten.

Lieber Rolf, ich bedanke mich und im Namen der Abteilung Auxilia ganz herzlich für deine Leistung in der Auxilia und fürs hpz. Wir wünschen dir auch in Zukunft weiterhin Gesundheit und Zufriedenheit.

*Robert Walch, Abteilungsleiter Auxilia*

#### Silvana Meier



Silvana Meier, unsere Hauswirtschafts-angestellte, hat am 7.1.2021 das Pensionsalter erreicht. Sie ist seit über 25 Jahren für die Sauberkeit in der Abteilung Auxilia verantwortlich und immer da, wenn sie gebraucht wird. So auch in der Corona-Zeit, wo notwendige Hygienemassnahmen erhöhten Arbeits-einsatz erfordern.

Liebe Silvana, persönlich und im Namen aller Auxilianerinnen und Auxilianer bedanke ich mich ganz herzlich für deine langjährige Treue und deinen unermüdlichen Einsatz. Wir freuen uns, dass wir weiterhin auf dich zählen dürfen. So können wir uns auch in Zukunft auf dich, deine Zuverlässigkeit und saubere Auxilia-Räumlichkeiten freuen. Wir wünschen dir alles Gute, viel Gesundheit und Freude bei deiner Arbeit.

*Robert Walch, Abteilungsleiter Auxilia*

## ■ Personal

# Betriebsjubiläum – Herzlichen Dank für den Einsatz und die Treue

### 35 Jahre

#### Renato Ming



Renatos hpz-Laufbahn begann 1984. Er erwarb in einer 3-jährigen, berufs begleitenden Ausbildung, das Diplom zum Gruppenleiter im Behindertenbereich. 1989 bis 1990 zog es ihn für einen Abstecher in seinen erlernten Beruf als Maler zurück. Doch schnell fand er den Weg zurück ins hpz, wo er seit dem 1. Januar 1991 wieder als Gruppenleiter im Bereich Werkstätten tätig ist.

Lieber Renato, wir schätzen deine fröhliche, kollegiale und humorvolle Art und danken dir für dein Engagement in der Abteilung Protekta. Wir gratulieren dir von Herzen zu deinem besonderen Jubiläum.

*Sandro Fausch,  
Abteilungsleiter Protekta*

### 20 Jahre

#### Dragana Mitrovic



Am 20.03.2021 kann Dragana Mitrovic auf 20 Jahre Auxilia zurückblicken. Zwanzig Jahre in denen sie die Weiterentwicklung der Abteilung nicht nur erleben, sondern auch mitgestalten konnte. Wurde zu Beginn noch in zwei Gruppen und einem Montageraum gearbeitet, konnten durch den Umzug in neue Räumlichkeiten auch die Arbeitsangebote erweitert werden. Zu der Industriegruppe kamen eine Gaststube, eine Schreinerei, eine Schlosserei und eine Dienstleistungsgruppe dazu. Eine Vielfalt an Arbeitsbereichen, in denen Dragana ihre Flexibilität als Aushilfe immer wieder unter Beweis stellt.

Liebe Dragana, wir wünschen dir alles Gute zu deinem Jubiläum und hoffen, dass du noch viele schöne Stunden mit uns in der Auxilia verbringen wirst.

*Robert Walch,  
Abteilungsleiter Auxilia*

## ■ Personal

# Eintritte – Ein herzliches Willkommen unserer neuen Mitarbeiterin

### Ferstl Marion

Bereich Wohnen  
Fachfrau Hauswirtschaft  
Wohnhaus Birkahus  
Eintritt: 01.02.2021



**P.P.**

9494 Schaan

Liechtensteinische Post AG

## Personalnachrichten

Wir gratulieren ganz herzlich!

### Geburten

11.01.2021

Mathilda, Tochter von  
Julia Weber und Remo Neururer



15.02.2021

Leonard, Sohn von  
Fabian und Lisa Tiefenthaler

### Hochzeit

12.02.2021

Jennifer Knünz mit  
Criostoir Peter Horan-Maybaum  
in Röthis

